

Mehr Platz in Klassenräumen

1,6 Millionen Euro hat die Erweiterung der Weinbergschule gekostet – nun wurde der Neubau eröffnet

Von Thorben Oberhag

SCHWERIN Eine große Küche, zwei Therapieräume, die Schülerbibliothek, ein Musikraum, ein Timeout-Raum und vier Klassenräume, die jeweils zehn Quadratmeter größer sind als die alten: Der Anbau der Weinbergschule ist fertig und die Schulkinder konnten die neuen Räume beziehen. „Seit Jahren haben wir steigende Schülerzahlen. Der Anbau war dringend notwendig“, erklärt Schulleiterin Sandra Borchert.

Im schlichten, aber stilvollen Grau ist das neue, in Modulbauweise errichtete Gebäude gehalten. Farbe bringen aber rote oder gelbe Streifen, die die Wände zieren. Innen wurde auf die besonderen Bedürfnisse der knapp 100 Schüler geachtet. Als Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sind einige Schüler beispielsweise an den Rollstuhl gebunden. „Da brauchen wir also breitere Flure oder mehr Platz in den Klassenräumen“, erklärt Borchert.

Im April ging es los mit den

Bauarbeiten, am 22. Oktober war Bauabnahme. Danach wurden die neuen Räume möbliert. 1,6 Millionen Euro hat das Projekt gekostet. Geld, das vom Träger der Schule, dem Diakoniewerk neues Ufer gGmbH, bereit gestellt wurde. „Das zeigt, dass der Träger unseren pädagogischen Weg unterstützt und die Zusammenarbeit funktioniert“, sagt Borchert.

Eigentlich war für die Eröffnung eine große Fete geplant. Diesem Plan hat die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Im Juni soll das Fest nachgeholt werden. Zu dieser Zeit sollen auch schon wieder neue Bauarbeiten beginnen. Der Altbau der Schule wird saniert. Und das nach dem Vorbild des Neubaus: Breitere Flure, größere Räume und dadurch mehr Platz für die Schüler. „Wir werden am Ende nicht mehr Räume haben, aber durch Veränderungen am Grundriss größere“, sagt die Schulleiterin.

Auch für dieses Projekt stellt der Träger nochmals 1,6 Millionen Euro zu Verfügung. Dieses Geld wird aber



Auch die Klasse 5a der Weinbergschule mit Klassenlehrerin Andrea Loose (r.) lernt schon in den neuen Klassenzimmern im Neubau. FOTO: THORBEN OBERHAG

nicht reichen. Weitere 1,8 Millionen fließen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

Wunschlos glücklich ist die Schulleiterin der Weinbergschule aber nicht. Das Geld reicht nämlich nicht für einen zusätzlichen Bewegungsraum, den sich die Schule wünscht. „So ein

Raum wäre gerade für Kinder mit Mehrfachbehinderung extrem wichtig, damit sie dort ganz ungestört ihrer Therapie nachgehen können“, sagt Borchert. Derzeit müsste die Therapie in der Aula stattfinden. „Das ist nicht ideal. In einem abgetrennten Raum wären die Kinder ungestört.“ 300 000 Euro würden dafür

gebraucht. 50 000 hat der Träger in Aussicht gestellt, durch Spenden sind bislang noch weitere 30 000 hinzugekommen. Offen sind also noch 220 000 Euro. „Wir sind auf Spenden angewiesen, wenn wir unseren Kindern diesen Traum noch erfüllen wollen“, sagt Schulleiterin Sandra Borchert.